

## Inhaltsübersicht

<b>1. Teil: Einführung . . . . .</b>	<b>15</b>
<b>§ 1 Die Straftat . . . . .</b>	<b>15</b>
I. Die Formaldefinition der „Straftat“ . . . . .	15
II. Der sachliche Gehalt der „Straftat“ . . . . .	20
<b>§ 2 Strafrecht und Strafrechtsdogmatik . . . . .</b>	<b>27</b>
I. Das Programm des Art. 103 Abs. 2 GG . . . . .	27
1. Der Bestimmtheitsgrundsatz . . . . .	28
2. Das Rückwirkungsverbot . . . . .	28
3. Das Analogieverbot . . . . .	30
4. Der Ausschluß des Gewohnheitsrechts . . . . .	30
5. Zur Herkunft des Grundsatzes von der Gesetzesbestimmtheit der Strafe . . . . .	30
6. Exkurs: Der örtliche Geltungsbereich des deutschen Strafrechts . . . . .	31
II. Die Realisierung des Programms des Art. 103 Abs. 2 GG . . . . .	32
1. Gesetzeswortlaut, Sachverhalt und Subsumtion . . . . .	32
2. Die Grenze der bloßen Subsumtion . . . . .	32
3. Rechtsanwendung und Auslegung . . . . .	35
4. Rechtsdogmatik als Verfahren der Rechtsanwendung und Rechtsfindung . . . . .	41
5. Zur Vertiefung . . . . .	44
<b>§ 3 Geschichte und Zukunft des Strafrechts . . . . .</b>	<b>46</b>
I. Zur Geschichte des Strafrechts . . . . .	46
II. Die Zukunft des Strafrechts . . . . .	48
1. Tendenz der Strafrechtsentwicklung . . . . .	48
2. Praktische Versuche, die Strafe zu beseitigen . . . . .	48
3. Die „Défense sociale“ . . . . .	49
III. Materialien zum Nachdenken . . . . .	49
<b>§ 4 Einteilung der Straftaten . . . . .</b>	<b>51</b>
I. Verbrechen und Vergehen . . . . .	52
II. Begehungs- und Unterlassungsdelikte . . . . .	52
III. Erfolgs- und schlichte Tätigkeitsdelikte . . . . .	53
IV. Verletzungs- und Gefährdungsdelikte . . . . .	53
V. Zustands- und Dauerdelikte . . . . .	53
VI. Allgemein begehbarer Delikte und Sonderdelikte . . . . .	54
VII. Eigenhändige Delikte . . . . .	54

2. Teil: Die Merkmale der Straftat . . . . .	57
1. Kapitel: Der Unrechtstatbestand . . . . .	57
1. Abschnitt: Begriffliche Klarstellung . . . . .	57
<b>§ 5 Die Lehre vom Tatbestand . . . . .</b>	<b>57</b>
I. Gesetzeswortlaut und Tatbestand . . . . .	58
1. Tatbestand als Synonym für Sachverhalt . . . . .	58
2. Der Gesamt- oder Garantietatbestand . . . . .	58
3. Der Gesetzestatbestand . . . . .	58
4. Der Unrechtstatbestand . . . . .	59
II. Das Rechtsgut . . . . .	60
1. Herkunft und Bedeutung des Begriffs . . . . .	60
2. Konsequenzen für die Definition des Begriffs „Rechtsgut“ . . . . .	61
3. Konsequenzen aus der Definition des Begriffs „Rechtsgut“ . . . . .	63
4. Zur Einübung . . . . .	64
5. Zur Vertiefung . . . . .	65
III. Die Vermeidepflichtverletzung . . . . .	65
IV. Konsequenzen für den Deliktaufbau . . . . .	67
1. Der zweigliedrige (-stufige) Verbrechensaufbau . . . . .	67
2. Der dreigliedrige (-stufige) Verbrechensaufbau . . . . .	67
3. Hinweis auf Konsequenzen . . . . .	69
V. Konsequenzen für den Ausgangsfall . . . . .	69
2. Abschnitt: Das vorsätzliche Begehungsdelikt . . . . .	72
<b>§ 6 Die objektive Zurechnung eines Erfolges zur Person des Täters:</b>	
Das „Risikoerhöhungsprinzip“ . . . . .	72
I. Die Grundsätze der objektiven Zurechnung . . . . .	73
1. Die Struktur des Tatbestands . . . . .	73
2. Der Inhalt des Tatbestands im einzelnen . . . . .	74
3. Praktische Prüfungsfolge . . . . .	76
II. Das Konzept der h. M.: der ursächliche Zusammenhang zwischen Handlung und Erfolg . . . . .	77
III. Sonderproblem: Der Grundsatz der Sozialadäquanz . . . . .	77
IV. Die praktische Relevanz der verschiedenen Weisen des Deliktaufbaus: Äquivalenztheorie/Risikoerhöhungsprinzip . . . . .	78
<b>§ 7 Die subjektiven Elemente des Tatbestands . . . . .</b>	<b>83</b>
I. Die Unterscheidung zwischen vorsätzlichem und fahrlässigem Verhalten . . . . .	84
II. Das sog. Wissenselement im Vorsatz: Kenntnis der Tatumstände und ihres sozialen Bedeutungsgehaltes . . . . .	84

<b>III. Das sog. Willenselement im Vorsatz: Die Steuerbarkeit des Geschehens durch den Täter . . . . .</b>	<b>92</b>
1. Vermeidemöglichkeit – Steuerbarkeit – Vorhersehbarkeit . . . . .	92
2. Grundsätzliche Differenzierung . . . . .	94
3. Die Abgrenzung des dolus eventualis (bedingter Vorsatz) von der Fahrlässigkeit . . . . .	95
<b>IV. Der systematische Ort des Vorsatzes innerhalb des Verbrechensaufbaus . . . . .</b>	<b>98</b>
1. Das Sachproblem . . . . .	98
2. Der gegenwärtige Stand der Unrechtslehre . . . . .	99
3. Stellungnahme . . . . .	99
4. Ergebnis . . . . .	102
5. Literaturhinweise . . . . .	102
<b>V. Unrechtsbewußtsein als Element des Unrechtstatbestands . . . . .</b>	<b>103</b>
1. Kenntnis des Tatbestands und seines sozialen Bedeutungsgehalts . . . . .	103
2. Aktuelles Unrechtsbewußtsein . . . . .	107
3. Ergebnis . . . . .	108
4. Hinweis . . . . .	108
<b>VI. Besondere Problemstellungen innerhalb des Tatbestandes . . . . .</b>	<b>108</b>
1. Sog. objektive Bedingungen der Strafbarkeit . . . . .	108
2. Wesentliche und unwesentliche Abweichungen des Tatgeschehens . . . . .	109
3. Aberratio ictus und error in persona vel obiecto . . . . .	110
4. Der Gewohnheitstäter . . . . .	112
5. Der Triebtäter . . . . .	113
6. Die Reflexhandlung . . . . .	113
7. Die sog. Teilbarkeit des Unrechtsbewußtseins . . . . .	114
<b>VII. Konsequenzen für den Deliktaufbau . . . . .</b>	<b>114</b>
<b>§ 8 Pflichtbegrenzende Tatbestände – Rechtfertigungsgründe . . . . .</b>	<b>116</b>
I. Ausgangspunkt . . . . .	117
1. Prämissen aus den Überlegungen zur objektiven Zurechnung . . . . .	117
2. Der Tatbestand als Indiz für die Rechtswidrigkeit . . . . .	117
3. Das Prinzip der Rechtfertigung und die einzelnen Rechtfertigungsgründe . . . . .	118
4. Die einzelnen Rechtfertigungsgründe . . . . .	119
II. Notwehr (Nothilfe), § 32 StGB . . . . .	120
1. Die einzelnen Tatbestandsmerkmale . . . . .	120
2. Zur Vertiefung . . . . .	123

3. Das Problem der Einschränkung der Notwehr gegen den Wortlaut des Gesetzes . . . . .	123
III. Die Einwilligung . . . . .	131
1. Die Tatbestandsvoraussetzungen . . . . .	132
2. Der Ort der Einwilligung innerhalb des Verbrechensaufbaus: Einverständnis und Einwilligung . . . . .	133
IV. Mutmaßliche Einwilligung, Geschäftsführung ohne Auftrag, Handeln im Interesse des Verletzten . . . . .	134
V. Zur Problematik weiterer, vertypter Rechtfertigungsgründe . . . . .	136
1. Die erlaubte Selbsthilfe . . . . .	136
2. Bürgerlich-rechtliche Notstände . . . . .	136
3. Die Wahrnehmung berechtigter Interessen . . . . .	136
4. Das Züchtigungsrecht . . . . .	137
5. Das Festnahmerecht, § 127 StPO . . . . .	138
6. Rechtfertigung durch „erlaubtes Risiko“ . . . . .	138
7. Die Einhaltung der im Verkehr erforderlichen Sorgfalt	138
VI. Der rechtfertigende Notstand, § 34 StGB . . . . .	138
VII. Praktische Prüfungsfolge . . . . .	141
VIII. Fall – Lösungsskizze . . . . .	141
IX. Exkurs: Handlungs- und Erfolgsunwert im Strafrecht . . . . .	144
3. Abschnitt: Das vorsätzliche Unterlassungsdelikt . . . . .	148
<b>§ 9 Das vorsätzliche Unterlassungsdelikt . . . . .</b>	<b>148</b>
I. Die beiden Arten der Unterlassungsdelikte: echte und unechte Unterlassungsdelikte . . . . .	148
1. Bloßes Nichtstun ist noch kein Unterlassen im Rechtssinne . . . . .	148
2. Das echte Unterlassungsdelikt . . . . .	148
3. Das unechte Unterlassungsdelikt . . . . .	149
II. Die einzelnen Garantenstellungen . . . . .	158
1. Garantenposition auf Grund der Schutzfunktion für ein bestimmtes Rechtsgut . . . . .	158
a) Garantenposition aus natürlicher Verbundenheit . . . . .	158
b) Garantenposition aus Gefahrengemeinschaft . . . . .	160
c) Garantenposition aus freiwilliger Übernahme von Schutzfunktionen . . . . .	161
2. Garantenpositionen auf Grund der Pflicht zur Über- wachung einer Gefahrenquelle . . . . .	162
a) Garantenstellung aus gefährlichem, vorangegangenem Tun (Ingerenz) . . . . .	162

Inhalt	11
b) Garantenstellung aus der Herrschaft über einen Gefahrenbereich . . . . .	163
c) Garantenstellung aus der Innehabung eines Herrschabsbereiches . . . . .	164
d) Garantenstellung aus Verantwortung für fremdes Handeln . . . . .	164
III. Der Aufbau des unechten Unterlassungsdelikts . . . . .	164
1. Das Konzept der h. L. . . . .	164
2. Aufbauschemata . . . . .	165
3. Die Abgrenzung von Tun und Unterlassen . . . . .	166
4. Abschnitt: Fahrlässiges und erfolgsqualifiziertes Delikt . . . . .	170
<b>§ 10 Das Fahrlässigkeitsdelikt . . . . .</b>	<b>170</b>
I. Die Erfolgzurechnung innerhalb der Fahrlässigkeits- haftung . . . . .	171
1. Die objektive Zurechnung eines Erfolges . . . . .	171
2. Die subjektive Zurechnung . . . . .	171
3. Die Pflichtverletzung . . . . .	172
4. Das pflichtgemäß Alternativverhalten . . . . .	174
5. Zur Vertiefung . . . . .	174
II. Der Aufbau des Fahrlässigkeitsdelikts . . . . .	174
III. Konsequenzen für einzelne Problemstellungen . . . . .	175
<b>§ 11 Das erfolgsqualifizierte Delikt . . . . .</b>	<b>179</b>
I. Der Aufbau des erfolgsqualifizierten Delikts . . . . .	180
II. Praktische Prüfungsfolge . . . . .	180
III. Konsequenzen in der Fallbehandlung . . . . .	181
<b>5. Abschnitt: Exkurs . . . . .</b>	<b>183</b>
<b>§ 12 Die Handlungslehren, ein Scheinproblem . . . . .</b>	<b>183</b>
<b>2. Kapitel: Die Schuld . . . . .</b>	<b>185</b>
<b>§ 13 Der Schuldbegriff . . . . .</b>	<b>185</b>
I. Die Herkunft des Schuldbegriffs . . . . .	185
II. Die Unterscheidung von Rechtswidrigkeit und Schuld . .	187
1. Die Grundlage der Differenzierung zwischen Unrecht und Schuld . . . . .	187
2. Argumente für die Differenzierung . . . . .	187
III. Die Schuldlehre der personalen Unrechtslehre . . . . .	188
1. Die verschiedenen Ansätze einer Schuldlehre . . . . .	188
2. Persönliche Verantwortlichkeit als Grundlage eines Vorwurfs . . . . .	190
3. Zur Vertiefung . . . . .	191
<b>§ 14 Die einzelnen Entschuldigungsgründe . . . . .</b>	<b>192</b>
I. Die Schuldunfähigkeit wegen seelischer Störungen, § 20 StGB . . . . .	192

II. Verminderte Schuldfähigkeit, § 21 StGB . . . . .	195
III. Reifemängel . . . . .	196
IV. Der Verbotsirrtum . . . . .	196
<b>§ 15 Verbote, u. U. bestehende Schuld vorzuwerfen . . . . .</b>	<b>200</b>
I. Entschuldigung und Verbot, u. U. bestehende Schuld vorzuwerfen . . . . .	200
II. Die Regelung im einzelnen . . . . .	201
1. Der „entschuldigende Notstand“, § 35 StGB . . . . .	201
2. Notwehrerzesse, § 33 StGB . . . . .	201
3. Der Gewissenskonflikt . . . . .	202
4. Die Zumutbarkeit . . . . .	203
3. Kapitel: Systematische Konsequenzen . . . . .	206
<b>§ 16 Der Irrtum im Bereich des Unrechtstatbestandes . . . . .</b>	<b>206</b>
I. Die Bedeutung der sog. Irrtumslehren . . . . .	206
II. Die Irrtumslehren . . . . .	207
<b>§ 17 Irrtum im Bereich der Schuld . . . . .</b>	<b>214</b>
I. Irrtum über einen Entschuldigungsgrund . . . . .	215
II. Irrtum über ein Verbot, u. U. bestehende Schuld vorzuwerfen . . . . .	216
III. Zum Verbotsirrtum . . . . .	217
<b>§ 18 Gegenüberstellung der verschiedenen Aufbauschemata des vollendeten Erfolgsdelikts . . . . .</b>	<b>217</b>
<b>3. Teil: Versuch und Rücktritt . . . . .</b>	<b>223</b>
<b>§ 19 Der Versuch . . . . .</b>	<b>223</b>
I. Vorbereitung, Versuch, Vollendung . . . . .	223
II. Der Tatbestand des Versuchs . . . . .	225
1. Vollendetes Delikt und Versuch . . . . .	225
2. Der vorbehaltlose (unbedingte) Tatentschluß . . . . .	225
3. Die Abgrenzung der Vorbereitungshandlung von der Versuchshandlung . . . . .	225
III. Aufbauschema . . . . .	228
IV. Besondere Problemstellungen . . . . .	229
1. Das Fehlen des subjektiven Rechtfertigungselements . . . . .	229
2. Versuch mit dolus eventualis . . . . .	229
3. Untauglicher, abergläubischer und irrealer Versuch . . . . .	230
4. Untauglicher Versuch und Wahnverbrechen . . . . .	232
5. Versuch bei mittelbarer Täterschaft . . . . .	233
6. Der Versuch des erfolgsqualifizierten Delikts . . . . .	233
<b>§ 20 Rücktritt vom Versuch . . . . .</b>	<b>235</b>
I. Die Voraussetzungen des § 24 StGB . . . . .	235
1. Die Grundlagen des § 24 StGB . . . . .	235

	Inhalt	13
2. Unbeendeter und beendet Versuch . . . . .	236	
3. Die Freiwilligkeit des Rücktritts . . . . .	237	
4. Zur Einübung . . . . .	238	
5. § 24 Abs. 1 S. 2 StGB . . . . .	239	
6. Rücktritt bei Tatbeteiligung mehrerer . . . . .	239	
<b>II. Besondere Probleme des Rücktritts . . . . .</b>	<b>240</b>	
1. Die endgültige Aufgabe des Tatplans . . . . .	240	
2. Versuch und vollendetes Delikt . . . . .	240	
3. Der Rücktritt vom fehlgeschlagenen Versuch . . . . .	241	
<b>III. Anhang: Hinweis auf weitere persönliche Strafaus-schließungsgründe und Strafaufhebungsgründe . . . . .</b>	<b>242</b>	
1. Persönliche Strafausschließungsgründe . . . . .	242	
2. Persönliche Strafaufhebungsgründe . . . . .	242	
3. Die Möglichkeit von Strafe abzusehen oder die Strafe zu mildern . . . . .	242	
4. Irrtum über Strafausschließungs- und Strafaufhebungsgründe . . . . .	242	
<b>4. Teil: Täterschaft und Teilnahme . . . . .</b>	<b>245</b>	
<b>§ 21 Täterschaft . . . . .</b>	<b>245</b>	
I. Die gesetzliche Regelung . . . . .	245	
II. Die Abgrenzung zwischen Täterschaft und Teilnahme . . . . .	246	
1. Die formal-objektive Theorie . . . . .	246	
2. Die subjektive Theorie . . . . .	246	
3. Die Tatherrschaftslehren . . . . .	247	
4. Literatur zur Entwicklung der Täterlehre . . . . .	249	
5. Die einzelnen Tätertypen . . . . .	249	
a) Der unmittelbare Täter . . . . .	249	
b) Mittäter . . . . .	249	
c) Der Nebentäter . . . . .	249	
d) Der mittelbare Täter . . . . .	249	
III. Zur Einübung . . . . .	251	
<b>IV. Besondere Problemstellungen innerhalb der Täterlehre . . . . .</b>	<b>256</b>	
1. Der Täter des eigenhändigen Delikts . . . . .	256	
2. Der Täter des Sonderdelikts . . . . .	256	
3. Der Täter des Unterlassungsdelikts . . . . .	256	
4. Der Täter des Fahrlässigkeitsdelikts . . . . .	257	
5. Der Täter des erfolgsqualifizierten Delikts . . . . .	258	
6. Die sog. sukzessive Mittäterschaft . . . . .	258	
V. Hinweise zum Deliktaufbau . . . . .	259	
<b>§ 22 Teilnahme . . . . .</b>	<b>262</b>	
I. Die Akzessorietät der Teilnahme . . . . .	262	

1. Der Grundsatz der limitierten Akzessorietät . . . . .	262
2. Der Strafgrund der Teilnahme . . . . .	262
a) Schuldteilnahmetheorie . . . . .	263
b) Verursachungstheorie . . . . .	263
c) Unrechtsteilnahmetheorie . . . . .	264
3. Durchbrechungen des Akzessorietätsgrundsatzes . . . . .	265
4. Teilnahme am erfolgsqualifizierten Delikt . . . . .	266
II. Einzelheiten zur Anstiftung . . . . .	266
1. Anstiftung zu fahrlässiger Tat . . . . .	266
2. „Bestimmen“ des Täters . . . . .	266
3. Der „omnimodo facturus“ . . . . .	267
4. Der „agent provocateur“ . . . . .	267
5. Der Exzeß des Haupttäters . . . . .	267
6. Der „error in persona“ des Haupttäters . . . . .	267
7. Anstiftung durch Unterlassen . . . . .	268
III. Einzelheiten der Beihilfe . . . . .	268
1. Die Hilfeleistung . . . . .	268
2. Risikoerhöhung durch den Gehilfen . . . . .	268
3. Beihilfe zum untauglichen Versuch . . . . .	269
IV. Die sog. notwendige Teilnahme . . . . .	269
V. Der Versuch der Beteiligung, § 30 StGB . . . . .	270
VI. Die Organ- oder Vertreterhaftung, § 14 StGB . . . . .	270
VII. Aufbauhinweise . . . . .	271
5. Teil: Konkurrenzen und Wahlfeststellung . . . . .	273
§ 23 Konkurrenzen . . . . .	273
I. Tatmehrheit – Realkonkurrenz –, § 53 StGB . . . . .	273
II. Tateinheit – Idealkonkurrenz –, § 52 StGB . . . . .	274
1. Grundsituation . . . . .	274
2. Natürliche Handlungseinheit . . . . .	274
3. Fortsetzungszusammenhang . . . . .	274
4. Handlungseinheit durch „Klammerwirkung einer Straftat“ . . . . .	275
III. Sog. Gesetzeskonkurrenzen . . . . .	275
1. Spezialität . . . . .	275
2. Konsumtion . . . . .	276
3. Subsidiarität . . . . .	276
§ 24 Wahlfeststellung . . . . .	277
I. Die Anwendbarkeit des Grundsatzes „ <i>in dubio pro reo</i> “ . . . . .	277
II. Die Wahlfeststellung . . . . .	278
Schrifttum zum Studium des Strafrechts . . . . .	280
Sachregister . . . . .	283